

Wien den 22. Februar 1873.



Gewaschte Freundin!
 Was ich das Datum Ihres jüngsten Briefs lesen
 würde, was ich mir jedes wehleidlich weißtust, -
 küme mich wohl ein wehleidliches Tuscheln und weh
 anderer Lesergewisse an, als wie Sie da sprechen
 schon haben, in Trost, ob, und in Hoffnung. Dreiß Sie
 und Ihre werthe Frau Gemahl sind wohl befinden,
 und Ihre Waldschänke, die Lamyendruck-, Weib-,
 Festschänke und Türk-Abwaschschüre bereits glücklich
 und fröhlich durchdrungen hat. Wiewohl Glätter
 sind mir für leider ungenügend, und so wissen
 wir bis zur Stunde noch nicht, wie es Ihnen Allen
 geht und armen hat seit so vielen Tagen und
 Wochen. Schreiben Sie mir also, ach, baldigst
 ein- von wem Sie kriegel - aber nicht ohne Rezept
 würde diesen meinen geistlichen Zustand der Unge-
 wisshheit, - den schlimmen, von dem Fremdenfragen
 uns immer leiden können. Auf Wieder hat, wie es
 mir geschrieben, noch keine Kunde von Ihnen erhalten,
 und ich, der die Sache nicht weiß, weil ich ja noch
 Antwort schuldig bin. Ein künftiger Friseur
 - Anfall - mit seiner sehr langsamen und - zu allem
 Guten geworden unfähig machenden Recompensation
 hat mir die Briefe Conroy durch wehhaben
 und in Wirkung und Verwirrung gebracht, daß

ich mich einig finden würde die Künftige meines
Freunds mich nicht auffällig erbitzen muß, da
ich kaum die äußersten Bedingungen des Handels
erzählt zur Zeit noch zu erfüllen vermey, die
sich durch seine eine Meinung folgerichtig zu einem Ende
zu bringen vermeyt hat. Von der Zuständigkeit des Herrn
"yfidian", die die mich in Ihrem letzten Briefe in
Ansehung gestellt, haben wir bis zur Stunde noch
Nichts erfahren vermagend, und fürchten wir
mich sehr, daß das Verfaßte & Bündel des
kleinen Buchs verpflanzungen oder an eine andere
Stätte verpflanzet hat. Von meinen ¹⁸⁾ Bildern
zu "Kleinere Kunst", sind noch 5 fertig, und zum
zweiten Märzenbilde bin ich verjüngt nicht gekommen,
da kleine, aber an die Zeit gebundene Aufträge
mich davon verhindern und verjüngt hindern.

Der freygebewerben Liedes Herr angesetzt sein
Vergessen, in welche sich meine liebe Frau mich
vollständig einengelacht hat, sondern einig später
mich wieder nach Hause, die sich an ihnen zu,
freuen und freuen einig wie viel jähren der
männlichen verfaßten Tugend und diesem letzten
Hörsenweyten Quell, in dem sich ein riesig immer
Loben unerschöpflich verjüngt.

Ein noch von Wien gekommenes Freund gebüht
(in Harbri) viel windesamen Geißt von dem
Hocarbeiten zur Melanchollie in ihrem

was zu verfahrenen wichtigen Dimensionen, so,
daß z. B. in der Niederländischen die Anstaltungen,
• gabündel die Prügeln von H. Faber in Rom bayern
Platz Seite 244 - Das ist erfüllt aber nicht, wie
es mit sagte, ein Konventionen 7/8 Güldenberg.
• das ist ein solche Thema ab unter einer Anstalt
• die kann in der Zeit der Tugend sein Glück
zu bringen vorweg. Gerade jetzt werden ich
auf zuwärtig diesem Hofe Wien - Festival in unger,
• diese Weise einen künstlerischen Anstalt, der
nicht in doppelte Zeitlich sein und in der Zeit.

Sie muß einmal die von fünfzigern irrtümlichen
Hofen an unter allen Umständen Obermündigen
11. Festen das bayerische Anstalt in allen, in
welche Anstalt die Land und die Zeit vor
sich die Anstalt der in ihr vorweggenommen
nicht die Anstalt der Anstalt soll. Das ist
von 14 Tagen der Anstalt Hofen für die
Hofen - der Hofen der Hofen,
künstlerisch befördert und große Land Anstalt
wird fast, gilt es nun die Anstalt
und natürlich genügend und den Hofen
Anstalt zu wissen, was nicht ist die Anstalt,
• und die Anstalt; natürlich die Hofen der Hofen,
Chymia, Minerva, die Hofen Diana - und
• Hofen die Epidemia!! nicht

1
Festem Bestandtheil eines altfranzösischen Aegypten-
Gemäldes; wiefrucht in der That die altfranzösischen
Züchtigung der fruchtigen Lagen. In der
mühsigen That = Lagen sieht, an welcher die
& Mühsame = Rind. Die vortreffliche Wägen der
Königinnen, wobei bekümmert, mit blauer, das
Fasche fast, fast verbindet, und darüber eine
neue Arbeit = Furchen der ewig jungen Frau
der Harbei darselbst in fruchtigen Gärten
= bringt, die mühsamlich fruchtigen Frucht
= Kita dagegen mit der von der mühsamen
Lide der vortrefflichen Divena flanden, von
bekümmerten Aegypten fruchtig angestrichen ist.

Und so hast' ich den fruchtigen und weiten und
denke Gott für die Wägen der Frucht, als ob obachten
mit zu Lieb hätte und jener bei jedem neuen
Anfang über Zeitmangel und Unmöglichkeit n.
p.m. und bring' aber auf Alles zu ersten Bündel
auf fastig, - bis auf einen Roman = eine Mühsame
Zeitschrift - zu dem ich seit netto 10 Jahren die and.
= zükündete Material gesammelt, die aber, wie eine
die Fremden = Gagen, als gewöhnlich Liden
an einem literarischen Gagen magt, doch trotz so
langes Mühsam, was man nicht lobenswürdig werden
kann. Ich aber - die Frucht ist dem fruchtigen mit
Ihm als sein Werdere, - sein Die, unter
Niadafolung eines von vortrefflichen Frucht.
= bitte, fruchtig gegnisch bis auf baldige
Linder für den von
Ihm vortrefflichen C. L.